

# P A N O R A M A



„Hilfe!“

Daily Herald

sprecher in Bern, wenn der Verzicht auf die Neutralität zur unerläßlichen Voraussetzung für die Zulassung zu den Vereinten Nationen gemacht werden sollte. Im gleichen Atemzug wurde die Teilnahme der Schweiz an den intellektuellen, wirtschaftlichen und sozialen Organisationen der UNO lebhaft befürwortet.

Hinter die Streikbewegung in Nordspanien stellte sich in einem Aufruf der Generalsekretär der Internationalen Gewerkschaftsbewegung, Louis Saillant. Diese Streiks, die fast die gesamte spanische Provinz Biscaya erfaßt haben, waren im Anschluß an Maßnahmen des Polizeipräsidenten von Bilbao ausgebrochen, der die Entlassung aller Arbeiter angeordnet hatte, die am 1. Mai der Arbeit ferngeblieben waren.

Vor dem Sowjetkonsulat in Genua demonstrierten 2000 Italiener. Sie forderten die Rückführung der Kriegsgefangenen, die sich noch in der Sowjetunion befinden. Der russische Konsul empfing eine Abordnung der Demonstranten. Berichte, wonach sich italienische Kriegsgefangene in Sibirien befinden sollten, erklärte er für „phantastisch“.

Zehn seiner Mitglieder hat das Präsidium der albanischen Nationalversammlung ausgestoßen. Sie werden beschuldigt, die „geheiligte Sache des albanischen Volkes verraten“ zu haben. Im einzelnen wird ihnen vorgeworfen, sie hätten „im ausländischen Solde die Arbeit der albanischen Behörden sabotiert“. Sie wurden bereits ihrer Immunität für verlustig erklärt.

Eine Vorausabteilung der amerikanischen Militärmission ist in der Türkei eingetroffen. Sie besteht aus 20 Personen, elf Armeeeoffizieren, sieben Marineoffizieren und einem Vertreter des USA-Außenministeriums. Geführt wird die Vorausabteilung von Generalmajor Oliver vom amerikanischen Generalstab. Aufgabe der Mission ist es, der türkischen Regierung Empfehlungen über die Verwendung der 100-Millionen-Dollar-Hilfe zu geben.

Auf 400 Billionen Dollar wird die Gesamtsumme aller Reparationsforderungen an Deutschland geschätzt. Die amerikanische Zeitung „New York Herald Tribune“ hat diese Berechnung angestellt. Sie hat ihr die Beträge zugrunde gelegt, die von insgesamt zwanzig Nationen angefordert werden.

„Der Weltfriede kann nur dann gesichert werden, wenn die Völker nicht hungern.“ Diesen Satz sprach der Präsident der Vereinigten Staaten, Harry S. Truman, vor dem Kongreß aus. Er begründete damit seine Forderung auf Hilfeleistung für fünf europäische Länder und für China. Solche Hilfe nannte er einen „wichtigen Schritt für den Frieden“.

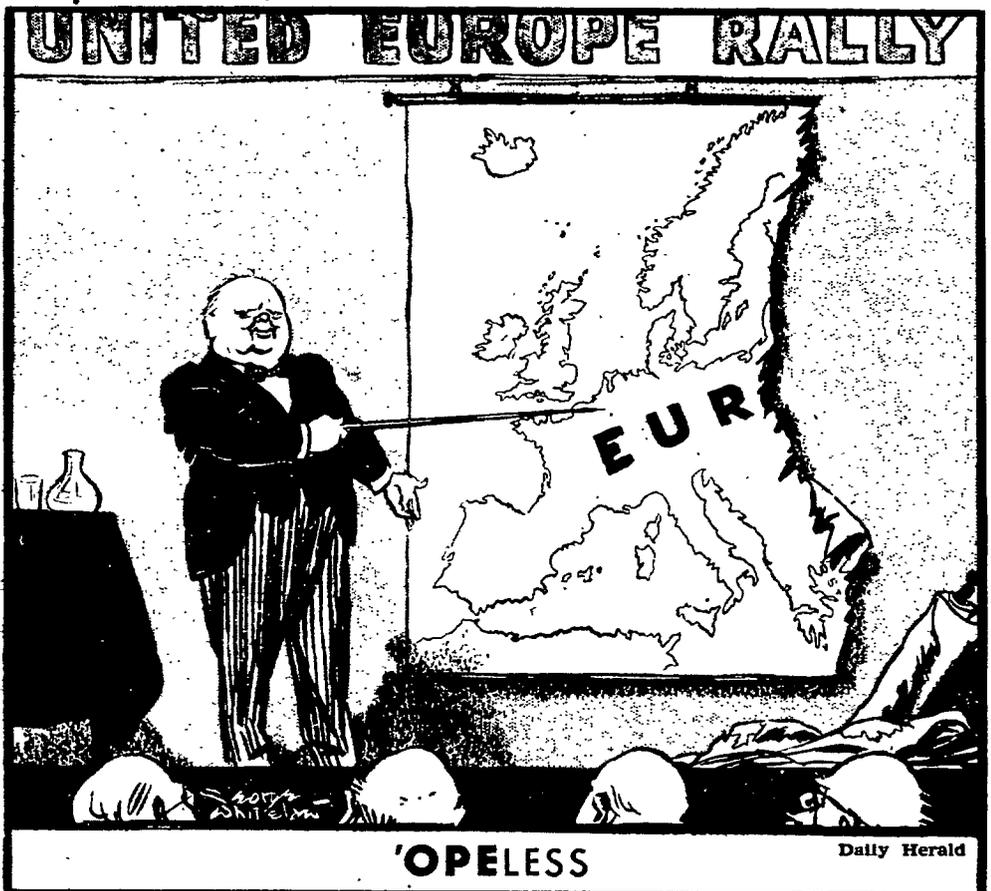
Daß überhaupt zuviel über den Krieg und zu wenig über den Frieden gesprochen werde, nannte der frühere USA-Außenminister Byrnes eines der Hauptübel unserer Zeit. Falls unter den gegenwärtigen Umständen ein Krieg ausbrechen sollte, sagte er weiter, würde dies nicht geschehen, „weil die Völker einen Krieg wünschen, sondern wegen der Unfähigkeit derjenigen, welche die Regierung der Welt führen“.

Einen neuen Feldzug für die Vereinigten Staaten von Europa startete Winston Churchill in der Albert-Halle in London. Aber sein Ruf fand geteilte Aufnahme. Das Blatt der Labour-Party, „Daily Herald“, meinte: „Churchill sucht kein geeintes, sondern ein geteiltes Europa. Er will die Landkarte Europas neu zeichnen, um Rußland auszuschließen und die Länder Osteuropas, die eng verbunden mit Rußland sind.“

Die Regierung in Prag bestreitet den Plan einer Blockbildung der slawischen Staaten. Diese Feststellung wurde in dem gleichen Augenblick getroffen, in dem die tschechoslowakische Regierung bekanntgab, daß sie zur Zeit Freundschaftsverträge mit Bulgarien und Rumänien vor-

bereitet. Sie sollen so ähnlich aussehen wie die, die vor kurzem mit Jugoslawien und Polen unterzeichnet wurden.

Ihre absolute Neutralität will die Schweiz auf alle Fälle aufrechterhalten. Sie würde an dieser Haltung auch dann festhalten, erklärte ein Regierungs-



Daily Herald